

LEBEN & LEUTE

DAS NEUE BUCH

Es ist nicht alles Schrott, was rostet

Schneiden, Feilen, Schleifen, Bohren, Löten. Und Schweissen. In ihrem Buch «Alles Schrott?» dokumentiert die Berner Eisenplastikerin Martina Lauinger eindrücklich die Kunst des Schweissens.

◆ **Franziska Egli**

Eigentlich läuft es so: Was Müll ist, kommt auf den Müll und wird entsorgt. Aber manchmal läuft es anders: Was Schrott ist, ist begehrt, wird ins Atelier geschleppt und künstlerisch verarbeitet. Dann entstehen Kunstwerke wie Lampen, Stühle, Leuchten, Tische oder menschliche, tierische Figuren. Nur, wie werden aus Heugabeln Kerzenständer? Aus Schaufeln Stühle, aus Käseraffeln Lampen?

Wie man sich dem eigenwilligen, oft rostigen Abfall annähert, wenn man ihn nicht entsorgen will, erzählt Martina Lauinger in ihrem grosszügigen und detaillierten Bildband. Da fragt sie schon im Titel keck: «Alles Schrott?». Natürlich nicht. Kein Schrott ist Schrott.

Unbequemes Material

Und so ist das Buch denn auch eine Hommage an ein Material, das die Berner Eisenplastikerin seit Jahren nicht mehr loslässt. Vor allem aber ist es ein informativer Begleiter für alle, die vielleicht einmal Schweissen wollen, ein Führer rund um ein etwas unbequemes Material und seine Verwendungsmöglichkeiten. Und da gibts deren viele.

Schritt für Schritt geht Lauinger vor. Sie erzählt von ihren eigenen ersten Erfahrungen als Schweisserin, schwärmt von rostigen Eisenhäufen, von Halden kaputter Autos und Bergen ausgedienter Waschmaschinen. Es geht um die Geschichte des Stahlschrotts, um den industriellen Schrottkreislauf, um die Kunst von Pablo Picasso, Jean Tinguely, Bernhard Luginbühl.

Intensiver Prozess

Aber auch um ganz Praktisches: Anhand eines Heuzinkens zeigt die Autorin, wie viel in einem Schrottstück steckt. Was soll aus einem Heuzinken werden? Ein Windlicht? Ein Kleiderständer? Sowieso: Wo finde ich Schrott? Welches Metall klingt wie? Anhand von was erkenne ich das Material? Ist es rostig? Ist es weich? Welches Metall lässt sich kalt verformen? Welches nicht?

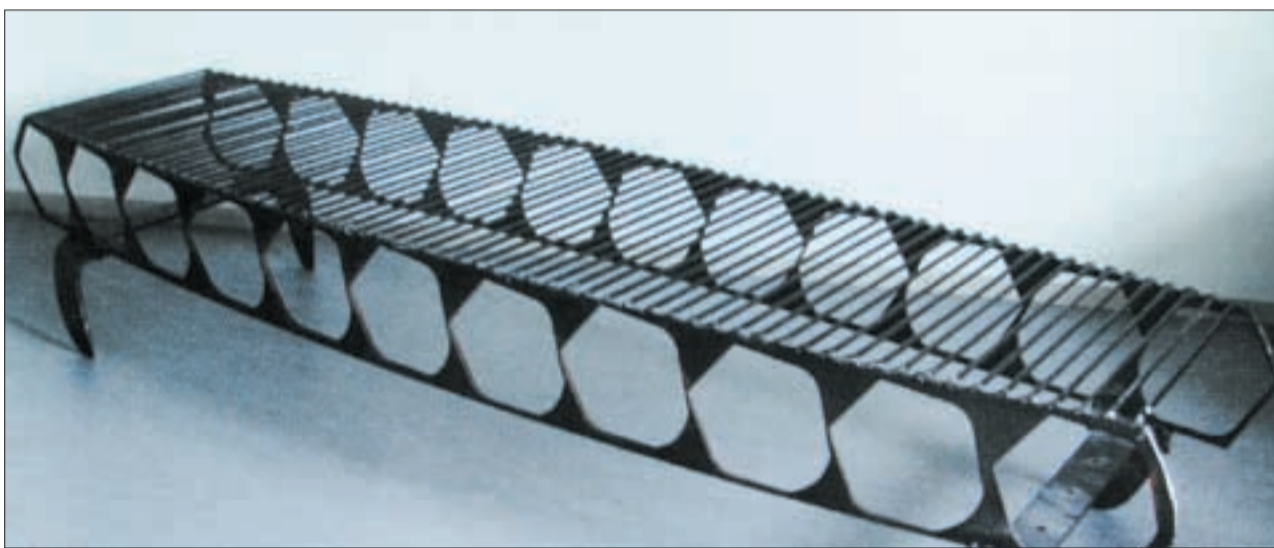
Und es geht um die eigene Werkstatt – vom Stromanschluss bis zur Werkstattapotheke. Denn im Atelier beginnt die eigentliche Arbeit, ein intensiver Prozess, der zuweilen viel Kraft fordert. Schneiden und Sägen, Feilen und Schleifen, Bohren und Biegen, Löten, Schrauben, Kleben und Schweissen. Und natürlich Leidenschaft. Wie viel, davon zeugen auch die Bilder von zeitgenössischen Schrottkünstlerinnen und -künstlern. Abgerundet wird das Werk mit vielen nützlichen Internetadressen. ◆

«Alles Schrott?» von Martina Lauinger, Verlag Paul Haupt, Bern, Fr. 69.90. www.alles-schrott.ch



BILDER AUS «ALLES SCHROTT?»

Altes Eisen rostet nicht (Feuerobjekt), Gamelle, 2000 (Durchmesser 82 cm).



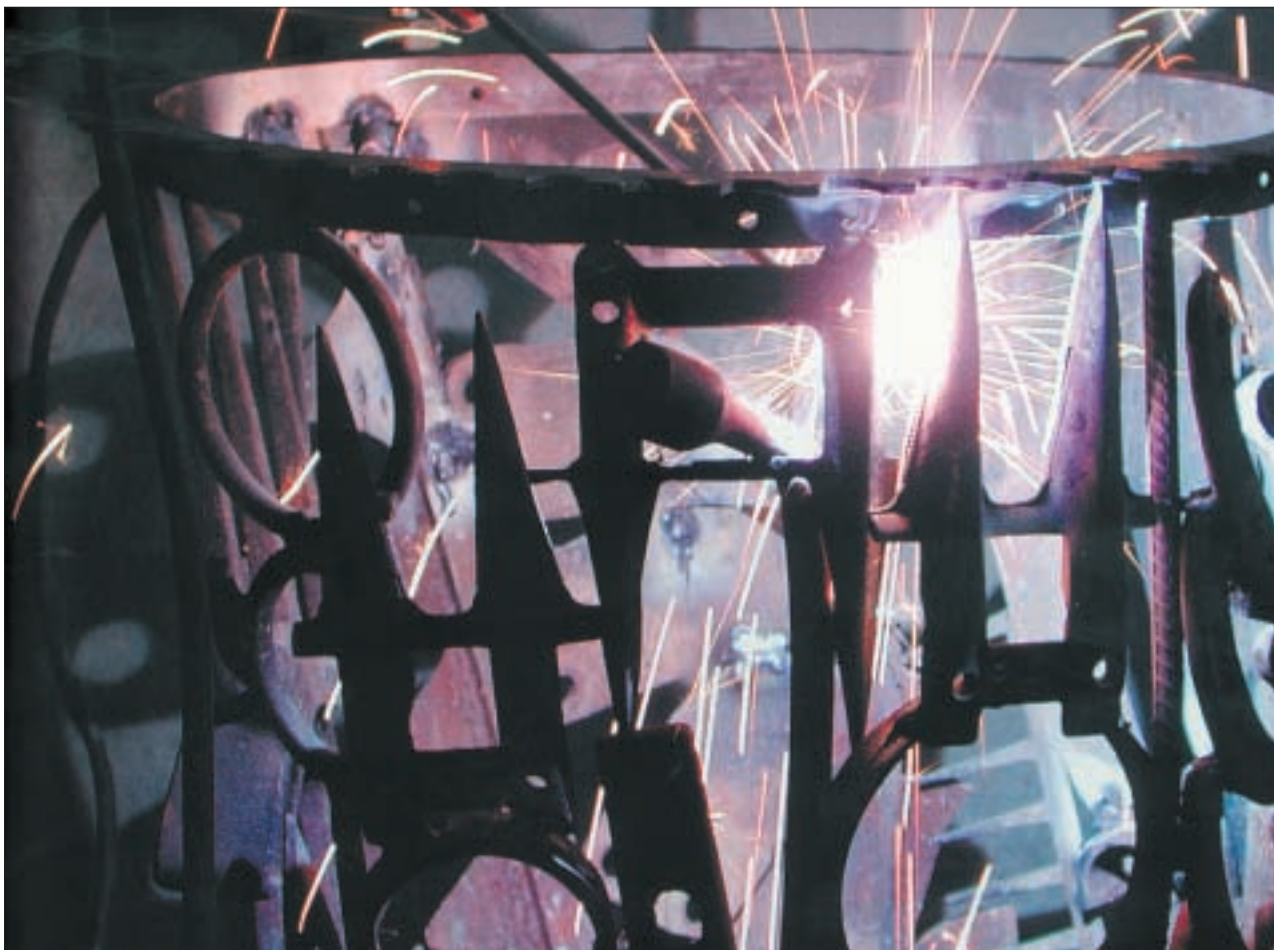
Liege aus Schrott, Sabine Käch, 1995.



Schaufelstuhl, Martina Lauinger, 2000.



Bartisch III (aus Verkehrsschildern), Ruedi Steiner, 1996.



Enorme Hitze, gleissendes Licht – die wichtigste Verbindungstechnik: das Schweissen.

BEAUTYCASE

Cocktail für die Lippen

Mit einem «8 Naschereien für die Lippen in knackigen Bonbonfarben» kündigt Lancôme seine Sommerneuheit an. Gemeint sind die Juicy Tubes, Lip Gloss aus der Tube. Bunt ist der Lippenstiftersatz in der Tat, es gibt ihn (in Farbe und



Geschmack) Kirsch, Orange, Himbeer, Violett, in Erdbeer, Aprikose, Lychee, Cassis. Aufgetragen ergibt das dann «Ultraglänzende Lippen mit Ultraglamoureffekt». Na ja.

Juicy Tubes: im Fachgeschäft und Warenhaus, 25 Franken.

Himmlisch wandeln

Total sind sie im Trend, die Flip-Flops, die Beach-Latschen. Nun kommt Navyboot, bietet sie ebenfalls an und ordnet sie auch gleich dem Himmel zu: Die Frage lautet nur, ob sich die Kaufenden den Himmel bei Tag oder bei



Nacht anziehen möchten. Denn die Flip-Flops gibts in «cielo di giorno» (hellblau) und «cielo di notte» (schwarz). Ist der Boden glühend heiss, könnten sie tatsächlich ein Geschenk des Himmels sein.

Flip-Flops: im Navyboot Shop, Kramgasse 16, Bern, 35 Franken.

Ethno-Körperpflege

Dieser Trend ist auch alles andere als neu: Dem Körper Gutes tun beginnt unter der eigenen Dusche. Migros ist daher trendy, auch wegen der noch trendygeren Ethnoaromen. Neu erhältlich in der Migros ist die E-Sthetic-Linie mit drei neue Duschseifen: Ylang-Ylang/Patchouli, Vanille/Mandelmilch, Meeresalgen/Mineralien. Bei den Liquid-Soaps



erwartet einen Lotus/Jojoba, Vanille/Mandelmilch, Aloe Vera/Avocadoöl.

E-Sthetic: in grösseren Migros, Soaps 5, Duschgels 6 Franken.

Vor Sonne schützen

Wichtiger als jede Verschönerung ist zurzeit der Schutz vor



BILDER ZVG

Sonnenstrahlen. Die All-Day-Linie von Louis Widmer bietet Schutz: Das fettfreie Sonnen-gel 10 eignet sich speziell bei Akneproblemen und Sonnenallergien, bei fettiger und stark behaarter Haut. Total Block 25+ ist für hypersensible Haut. Geeignet für empfindliche Babyhaut. fee

All Day: im Warenhaus und in der Drogerie, 20 Franken.